

Stelsheim
 und Spielverbands.
 Mai stattfindenden
 Meierweihung,
 Schafswettkämpfen.
 Uhr. Festzug 1 Uhr.
 Der Festauschub.
 jüngerer, tüchtiger
Schneider
 sofort eintreten bei
 Dittus, Schneider-
 meister, Hirsau.

Leigwaren
 stets frisch in bekannt
 nder Qualität
 empfiehlt
Hermann Schnürle
 Bäckerei und
 Leigwarengeschäft.

ein
ner
ng
handel
en Zeit,
 1700.—
 1250.—
 1300.—
 380.—
 u. 140.—
 zu 450.—
 (b) 295.—
 Qualitäten
 u. 600.—
ein



Nr. 116. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 97. Jahrgang
 Erscheinungsort: Calw wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinstmögliche Seite Nr. 2.—
 Wochenblätter Nr. 5.— Auf Sammelangelegenheiten kommt ein Aufschlag von 100%. — Preis Nr. 1.
 Samstag, den 20. Mai 1922.
 Bezugspreis: In der Stadt mit Ledergeld Nr. 46.— vierteljährlich. Postbezugs-
 preis Nr. 45.— mit Beleggeld. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Die Konferenz von Genua hat nun ihr offizielles Ende erreicht. In der Schlussitzung kamen noch einmal die Auffassungen der verschiedenen Hauptteilnehmer zum Ausdruck. Der deutsche Außenminister gab eine etwas akademisch klingende Erklärung, in der er aber den Kern des ganzen Problems richtig traf, indem er auf die tausendfältigen Wechselwirkungen in der Weltwirtschaft hinwies, die nur bei gegenseitigem Verstehen wieder in Gang kommen können. Lloyd George griff eigentümlicherweise die Russen sehr scharf an, worauf Herr Tschitscherin in gewohnter Gewandtheit quittierte. Der Franzose Barthou konnte es nicht unterlassen, mit dem üblichen Pathos die Friedfertigkeit Frankreichs vor aller Welt zu beteuern. Man wird dem deutschen Reichskanzler in gewissem Sinne Recht geben können, wenn er sagt, daß die Konferenz von Genua für den Wiederaufbau Europas wertvolle theoretische Leitfäden gefunden habe, daß sie aber nur praktischen Wert haben könne, wenn sie praktische Gestalt annehmen, d. h. daß nicht in nächster Zeit die rohe Gewalt wieder über den Verständigungswillen siege.

Als Ergänzung der Gesamtstimmung, die wir von Genua erhalten, sind die Nachrichten aus Amerika von Wichtigkeit, nach denen der Präsident Harding eine scharfe Rede gegen das Sowjetssystem gehalten hat, andererseits aber die amerikanischen Handelskammern sich für eine Streichung der Schulden der Alliierten an Amerika ausgesprochen haben. Die Erklärung Hardings dürfte etwas politischen Charakter tragen, während die Forderungen der Handelskammern vielleicht dazu angetan sind, die Reparationsverhandlungen in Paris zu erleichtern.

**Das Ende von Genua.
 Die Schlussitzung.**

Eine eindrucksvolle Rede Rathenaus.

Genua, 19. Mai. Heute fand im Palazzo San Giorgio die Schlussitzung der Konferenz statt. Kurz vor 9 Uhr betrat den Reichskanzler Dr. Wirth und der Reichsminister Dr. Rathenau den Saal. Ihnen folgten die übrigen Mitglieder der deutschen Delegation. Bismarck spät nach der Begrüßungsansprache des Präsidenten Facla erscheint Lloyd George. Zu Punkt 2 betretend die Vorlage der Beschlüsse der ersten Kommission (Wirtschaftskommission) ergreift der Berichterstatter dieser Kommission Corlat das Wort. Er führte aus, daß die augenblicklichen Probleme der Weltwirtschaft von einer derartigen Größe und Bedeutung sind, daß sie die Kommission selbst zu großen Resolutions gefährt hätten. Die Wirtschaftskommission hätte alle Erfahrungen wieder festgelegt. Der Krieg habe in allen Ländern Industrien entstehen lassen, die nicht lebensfähig seien, und habe die Produktion ins Riesenhafte weit über das Rationelle hinaus gesteigert. Die Kommission habe geglaubt, auf die außerordentliche Bedeutung der landwirtschaftlichen Produktion hinweisen zu müssen. Da die Steigerung der industriellen Produktion die Kräfte vom Land in die Stadt gezogen habe, habe eine Verminderung der landwirtschaftlichen Produktion stattgefunden. Die spekulative Periode habe große industrielle Störungen, auch solche des Handels hervorgerufen. Die Schutzmaßnahmen der einzelnen Staaten hätten aber einen aggressiven Charakter angenommen und es sei dazu gekommen, daß die Rohstoffe zur Verarbeitung zu Bedingungen geliefert würden, die jede Konkurrenz stilllegen. Der Redner weist darauf hin, wie die umgesetzte Lonnage seit 1913 um die Hälfte gefallen sei. Weiterhin weist er auf die Arbeitslosigkeit und die Störungen auf dem Markt der Rohstoffe hin. Das produktive System in den einzelnen Staaten sei hauptsächlich Schuld daran. Weiter weist er auf das Hindernis der Grenzen für den Handel hin, sowie auf die Zwangswirtschaft in den einzelnen Staaten. — Hierauf ergreift der italienische Handelsminister Rossi das Wort. Er führte aus, daß die Vorschläge der italienischen Delegation darauf hingeeht hätten, die jetzt wirtschaftlich getrennten Staaten zu vereinigen, um den Konkurrenzschutz auf dem Markt herzustellen. —

Minister Dr. Rathenau führte hierauf aus, daß der Abschluß der Arbeiten der Konferenz einen Überblick über die weltwirtschaftlichen Leistungen der Welt gestatte. Es wäre ein unberechtigter Optimismus, zu hoffen, daß durch den Abschluß dieser Arbeiten die Weltkrise sofort eine merkliche Milderung erfahre. Eine solche Besserung der allgemeinen Weltlage werde erst dann eintreten, wenn eine Reihe von Prinzipien erfüllt seien, die in den Beratungen der Kommissionen mit immer wachsender Deutlichkeit hervortreten. Rathenau ging dann auf die vier großen und unausgesprochenen Wahrheiten ein, die aus den Beratungen hervorzugehen scheinen, die für ihn die unbedingten Voraussetzungen für eine Gesundung der Weltwirtschaft bilden. Die

erste dieser Wahrheiten laute: „Die gesamte Verschuldung der Länder ist zu groß im Verhältnis zu ihrer Produktionskraft. Alle hauptsächlichsten Wirtschaftsländer sind in einen Verschuldungskreis hineingezogen, der die meisten gleichzeitig zu Gläubigern und Schuldnern macht. Durch ihre Eigenschaft als Gläubiger wissen die Staaten nicht, wieviel sie von ihrem Guthaben erhalten werden, in ihrer Eigenschaft als Schuldner wissen sie nicht, wieviel sie zahlen können und müssen. Ueberhaupt kann kein Staat einen wirklichen Haushalt aufstellen. Kein Staat kann es wagen, sich in große umfangreiche Neueinrichtungen einzulassen, die seine Wirtschaft verbessern und die dem Geldmarkt neue Nahrung geben. Auch in früheren Zeiten waren die Staaten untereinander verschuldet. Aber diese Schulden standen in einem Verhältnis zur Produktionskraft und entsprachen überdies verbenden Anlagen. Die heutige Verschuldung beläuft sich auf mehr als die Staaten in Jahrzehnten ersparen und abzahlen können. Sie ist somit eine finanzielle Realität. Eine wirtschaftliche Realität aber ist sie insofern, als sie den Produktionsprozess der Welt hemmt. Die zweite der Genueser Wahrheiten scheint in dem Satz zu liegen, daß kein Gläubiger seine Schuldner am Bezahlen der Schulden hindern sollte. Ein Land könne einem andern auf die Dauer keine Schulden nur in Gold bezahlen und wenn er Gold nicht produziere, oder nicht in größerem Umfange besitze, in Gütern. Eine Zahlung in Gütern sei indes nur möglich, wenn der Gläubiger sie gestatte. Verbiete er sie, so trete Zahlungsunfähigkeit ein und erschwere er sie durch irgendwelche Maßnahmen, so werde der Betrag der Schulden willkürlich vermehrt. Die dritte der Wahrheiten sei vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und ausgesprochen in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden könne, wenn das wechselseitige Vertrauen wieder gewonnen sei. Der heutige Zustand der Welt sei nicht friedlich, sondern ein Zustand, der dem Kriege ähnlich ist. Daß dies tatsächlich die Imponderabilien seien, führt Rathenau fort, die den ehemals so großen Austausch des Produktions- und Konsumtionsverkehrs hemmen, gehe aus der Tatsache hervor, daß die Produktionsmittel der Welt nahezu vollkommen erhalten seien. Wenn auf der einen Seite unzählige Gütermengen unverläßlich sich aufstapeln, auf der anderen Seite an den gleichen Gütern der schwerste Mangel bestehe, so liege das daran, daß die wechselseitige Verschuldung als psychologisches Moment wirke. Als weitere psychologische Momente seien der mangelnde Friedenszustand und das mangelnde Weltvertrauen bestimmbar. Wenn man sich frage, ob es denn wirklich kein Mittel gebe, die erschöpften Kräfte des Weltausstauschs neu zu beleben, so ergebe sich die vierte der unausgesprochenen Thesen, nämlich die, daß nicht durch irgend einen oder zwei Käufer, sondern durch das Zusammenwirken aller dem ökonomischen Weltproblem neue Bewegung zugeführt werde. Nur durch ein universelles Opfer der Welt und der leidenden Menschheit könne eine leidende Welt geheilt werden. Ein weiteres historisches Ergebnis der Konferenz erblicke die deutsche Delegation in der Annäherung des großen schwer bedrängten russischen Volkes an den Kreis der westlichen Nationen. Deutschland hat sich bemüht, zu einer Annäherung der beiderseitigen Gesichtspunkte beizutragen. Deutschland hofft durch die Fortsetzung der beiderseitigen Besprechungen, das Werk des Friedens zwischen Ost und West zu fördern. Für den Schutz, den Italien diesem Werk des allgemeinen Friedens gewährt hat, schuldet die Welt dieser hochherzigen Nation und ihren Führern ihren tiefsten Dank. — Nach dieser Rede Rathenaus, die mit langanhaltendem stürmischem Beifall aufgenommen wurde, wurde der Beschluß der Wirtschaftskommission, d. h. der Punkt 2 der Tagesordnung angenommen.

**Die letzten Erklärungen Tschitscherins,
 Lloyd Georges und Barthous.**

Genua, 19. Mai. Nach Dr. Rathenau ergriff namens der russischen Delegation Tschitscherin das Wort. Er beklagte zunächst, daß durch die persönliche Entscheidung des Präsidenten der Wirtschaftskommission der russische Delegierte von den Beratungen über die Arbeiterfragen ausgeschlossen worden ist. Tschitscherin bemängelte dann ferner, daß in dem Beschluß der Kommission nichts über das Streik- und Vereinsrecht gesagt sei. Er erklärte, daß der Achtundtag nach Ansicht der russischen Delegation das Grundprinzip für die Arbeiterschaft der ganzen Welt sein müsse. Auch vermisse er in dem Kommissionsbericht jede Berücksichtigung des wichtigen Memorandums der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale. Den allgemeinen Eindruck der russischen Delegation über den Bericht faßte Tschitscherin dahin zusammen, daß es dem Bericht an der nötigen durchgreifenden Kühnheit und Energie fehle, die für den Wiederaufbau der Weltwirtschaft, besonders in der Richtung der Arbeiterschaft der Welt, unerläßlich sei. Mit diesen Einschränkungen nehme die russische Delegation den Bericht an.

Zu der Schlussrede Lloyd Georges sagte dieser: Wir sind jetzt zu dem Ende der bedeutungsvollsten Konferenz der Weltgeschichte gelangt. Die Genueser Konferenz wird ein bedeutungsvoller

Meilenstein auf dem Wege des Friedens sein. Nach Worten des Dankes an Italien und seine Vertreter fuhr Lloyd George fort: Wir haben hier nicht nur gutes Wetter, sondern auch Unwetter und Stürme gehabt. Alle Arten Wetter sind nötig, wenn es eine gute Ernte geben soll. Und die Genueser Ernte ist gut. Wir haben den großen Friedenspakt. Die Berichte und Empfehlungen der 2., 3. und 4. Kommission, die alle wertvolle Ratschläge enthalten und die, wenn man sie befolgen wird, dem erschöpften Europa wieder Kraft und Gesundheit geben werden. Schon allein die Arbeit der 3. Kommission bietet eine ausreichende Rechtfertigung für die Konferenz. Jeder von uns muß bei seiner Heimkehr denen, die die Grundgeschäfte ihrer Länder steuern, von den Empfehlungen der Kommission Kenntnis geben und hierdurch die wirtschaftlichen Bedingungen in Europa herstellen. Das stark aufragende Moment der Konferenz konzentriert sich auf die Frage der Beziehungen Rußlands zu der übrigen Welt und die Lösung, zu der die Welt bereit wäre, um dieses verwüstete Land wieder herzustellen. Zum ersten Male hat Europa dieser Schwierigkeit ins Gesicht gesehen und ist nicht zurückgewichen. Wir haben beschlossen, damit fortzufahren. Und das ist die ermutigendste Entscheidung dieser Konferenz. Ich weiß nicht, welche Wirkung das russische Memorandum vom 11. Mai in Rußland gehabt hat, aber ich weiß, daß seine Wirkung außerhalb Rußlands verhängnisvoll war. Es hat eine Reaktion gegen den Wunsch nach einer Regelung hervorgerufen und wenn es das letzte Wort der russischen Regierung sein sollte, so würde ich wirklich an den Aussichten der Haager Beratungen zweifeln. Wenn Rußland Hilfe erhalten will, darf es die Gefühle oder Vorurteile der Welt nicht verletzen. Welches sind diese Vorurteile? Das erste ist, daß wir in Westeuropa für gelieferte Waren Bezahlung erwarten. Das zweite ist, daß wir erwarten, daß geliehenes Geld zurückgezahlt wird. Das dritte ist, daß wir jemand, dem wir bereits Geld geliehen haben und der um weiteres Geld bittet, fragen: Wollen Sie Ihre Schulden bezahlen? Wenn er erwidert: Nein, es ist mein Grundsatz, nichts zurückzugeben, so verbietet es sich für die westliche Denkungsart, diesem Jemand neues Geld zu leihen. Ich sehe die russische Delegation dafür an, daß sie, wenn sie nach Haag kommt, nicht in provozierender Weise diese Gefühle und Prinzipien mit Füßen tritt. Wir haben einen Friedenspakt unterzeichnet. Es ist zwar ein provisorischer Pakt. Wird er nur für Monate Geltung haben? Nein, er ist mehr als das. Wir haben uns zu einem Friedenszustand unter sich betriegender Nationen entschlossen. Wenn man das einmal festgestellt hat, so werden die Völker das nicht widerrufen. Die Vibrationen des Friedens sind durch die Adern Europas gegangen und es wird nicht wieder dahin kommen, daß ein Volk gegen das andere die Hand erhebt.

Barthou, der nach Lloyd George sprach, dankte zunächst der italienischen Regierung und sagte dann: Herr Lloyd George hat mit Recht den Burgfriedenspakt gepriesen und vielleicht war es das Bewußtsein, daß er auf unserem Wege zu diesem Pakt kommen würde. Was uns verhindert hat, Worte oder Gesten zu gebrauchen, die als aggressiv hätten erscheinen können. Herr Lloyd George hat von der schwierigen und delikaten Frage der Beziehungen Europas zu Rußland gesprochen. Ich bin in noch schwierigerer Lage als er. Ich habe mich zu offiziellen und langwierigen Besprechungen mit der russischen Delegation bereit gefunden, um so durch einen Willensakt die Loyalität der französischen Regierung festzulegen. Später sind die Besprechungen unterbrochen worden. Die Stunde ist noch nicht gekommen, die Verantwortlichkeiten festzustellen. Wenn ein Korredner gesagt hat, die Genueser Konferenz bedeute eine Etappe, so wird damit gleichzeitig gesagt, daß für einige Augenblicke Halt gemacht wurde. Es kommt nun darauf an, daß alle von dem Willen zum Vorwärtsgang besetzt sind. — Ueber die Rede Rathenaus sagte Barthou: Ich bestreite nicht ihre Aufrichtigkeit. Ich habe sogar, wenn er mir diesen Ausdruck erlauben will, ihre Feinheit und Klugheit genüßert. Herr Rathenau hat davon gesprochen, daß die öffentliche Meinung demobilisiert werden müsse. Er hat damit zweifellos sagen wollen, man müsse unserer öffentlichen Meinung der kriegerischen Geist ausrotten. Der Außenminister der deutschen Republik mag sich beruhigen. Ich überbringe ihm noch einmal das Wort Frankreichs und erkläre vor den 33 hier vereinigten Staaten, daß Frankreich, das den Krieg nicht gewollt hat, (1) immer und leidenschaftlich den Frieden will.

Im Verlaufe einer Reihe von Schlussworten der verschiedenen Delegationen bemerkte Tschitscherin, man könne sich nicht verhehlen, daß die Konferenz nicht in allen Punkten dem in der 1. Sitzung verkündeten Grundsatze „Keine Sieger und keine Besiegte“ entsprochen hätte, wie auch der praktische Erfolg der Konferenz nicht ganz den großen Hoffnungen der nach Frieden sich sehenden Völker entsprochen hätte. — Zu den Ausführungen

gen Lloyd Georges über die Kluft zwischen der westlichen und der russischen Auffassung des Eigentumsbegriffs erklärte Thätigkeit, diese Ausführungen würden das russische Volk ebenso wenig wandeln machen, wie die weißen Truppen es vermocht hätten, die in Rußland verschiedentlich eingefallen seien. Trotzdem aber halte die russische Delegation an ihrem aufrichtigen Versöhnungswillen fest. Nachdem noch Bratianu für Rumänien gesprochen hatte, hielt Präsident Facta eine große, zusammenfassende Schlußrede, die in den Worten ausklang: Die geistigen und politischen Nachwirkungen der Konferenz von Genua auf den Gang der Entwicklung des Lebens der Völker werden sich mehr und mehr bemerkbar machen. Der Geist der Universalität und der europäischen Befriedung wird die europäische Politik von Haag beherrschen müssen. Mit dem Burgfriedenspakt, selbst wenn er nur provisorisch und zeitweilig ist, ist von Genua eine Friedenslösung ergangen, die das Symbol der glühendsten Regungen unserer Herzen ist und nicht untergehen kann, ehe sie nicht von den europäischen Völkern gehört worden ist. — Schluß 1 Uhr.

Zusammenwirken zwischen Italien und England.

London, 19. Mai. Der italienische Ministerpräsident Facta erklärte in einer Unterredung mit dem Genueser Berichterstatter der „Morning Post“, England und Italien wirkten in herrlicher Uebereinstimmung miteinander.

Der deutsche Reichskanzler über das Ergebnis von Genua.

Berlin, 20. Mai. Reichskanzler Dr. Wirth erklärte im Verkauf einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Börsen Zeitung“ in Genua auf die Frage, was seine Ansicht über die Haager Konferenz sei: Wir sind offiziell daran nicht beteiligt. Wir können aber im Interesse Europas nur wünschen, daß eine Einigung rasch zustande kommt, die es Rußland ermöglichen wird, wieder aufzuleben. Auf die Frage, was seine Ansicht über die Ergebnisse der Konferenz von Genua sei, antwortete Dr. Wirth, für den Wiederaufbau Europas seien in Genua wertvolle theoretische Leitfäden gefunden, die in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht vervollkommenet werden müßten. Dann müßten sie aber auch politische Gestalt annehmen und das werde wesentlich davon abhängen, ob nach dem 31. Mai rohe Gewalt oder Verständigungswille herrschen solle. Hinsichtlich der künftigen Politik der deutschen Regierung nach der Genueser Konferenz erklärte der Reichskanzler: Wir werden dieselbe Linie einhalten, die wir bisher verfolgt haben und wir werden tun, was möglich ist. Unvernünftiges von uns verlangen, heißt den Untergang Europas beschleunigen.

Zur auswärtigen Lage.

Die italienische Botschafter in Paris zu den Reparationsverhandlungen.

London, 19. Mai. Graf Sporza äußerte gegenüber dem Pariser Vertreter der „Morning Post“ weiter, ihm scheine, daß die Verhandlungen eine gewisse Aussicht darauf haben, zu einer annehmbaren Lösung der Fragen der deutschen Reparationen zu führen, was zur Besserung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage Europas beitragen werde. Was der Regierung Dr. Wirths manchmal fehle, sei die Autorität, die notwendig sei, um sie in stand zu setzen, die erforderlichen Reformen anzuwenden. Wenn ein Uebereinkommen erzielt würde, werde niemand in der Lage sein, abzuleugnen, daß der Druck der Reparationskommission ein notwendiges Element gewesen sei.

Polnischer Terror in Rowno.

Rowno, 19. Mai. Nach der Lit. Tel.-Ag. erhoben die Polen von den Einwohnern des Dorfes Schwilkiat (?) im Distrikt Pinski, das innerhalb der neutralen Zone liegt, außerordentliche Gebühren in Höhe von einer Million polnischer Mark. Als die Einwohner sich weigerten, zu zahlen, geraubten die Polen sie der Pferde, die sie fortführten. Im Distrikt Pinski mobilisierten die Polen die Männer im Alter von 18 bis 37 Jahren. In letzter Zeit wurden innerhalb der neutralen Zone 5 Einwohner, darunter ein Bauer, der sein Feld pflügte, getötet.

Scharfe Stellungnahme Amerikas gegen die Sowjets.

London, 19. Mai. Reuter meldet aus Washington: Die Regierung der Vereinigten Staaten ist überzeugt, daß die erste wesentliche Vorbedingung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands die Loslösung vom Sowjetismus ist. Was Amerikas Teilnahme an der Genueser Konferenz und die Annahme der Einladung nach Haag unmöglich machte, war der Umstand, daß die Konferenz von Genua mit Verhandlungen politischen Charakters begann, welchen die Voraussetzung zu Grunde lag, daß die Sowjetregierung von anderen Mächten anerkannt werden könnte. Diesen Verhandlungen ging keine erschöpfende wirtschaftliche Untersuchung voraus, während Amerika der Ansicht ist, daß ihnen eine solche Untersuchung hätte vorangehen müssen.

Die amerikanischen Handelskammern für Streichung der Schulden der Alliierten.

London, 19. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork, die auf der Konferenz der amerikanischen Handelskammern in Washington versammelten hervorragenden europäischen Bankiers hätten dringend darauf hingewiesen, daß die sicherste Methode der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Stabilität und des amerikanischen Außenhandels die Streichung der alliierten Schulden an die Vereinigten Staaten sein würde. Der Bericht der amerikanischen Handelskammern werde wahrscheinlich die amerikanische Regierung auffordern, einen größeren Teil des auswärtigen Angebots zu übernehmen. Es sei völlig klar, daß die amerikanischen Geschäftsleute diese Gelegenheit ergreifen würden, um den Präsidenten und den Kongreß auf den Zusammenhang zwischen der Wohlfahrt der Vereinigten Staaten und der Wiederherstellung Europas hinzuweisen.

Deutschland.

Stapellauf eines neuen Stinnesdampfers.

Berlin, 18. Mai. Am 20. Mai findet in Wilhelmshaven der Stapellauf eines neuen Dampfers von Hugo Stinnes statt, der den Namen des bekannten Gewerkschaftsführers und Befürworters der Arbeitsgemeinschaft Karl Legien tragen wird. Der Reichspräsident wird dem Stapellauf beiwohnen.

Berlin, 19. Mai. Vor und nach dem Stapellauf des im Auftrag der Reederei Hugo Stinnes erbauten Handelsdampfers „Karl Legien“ in Wilhelmshaven werden der Reichspräsident, der Reichswehrminister, der Chef der Marineabteilung, der preussische Ministerpräsident Braun, Minister Severing und Oberpräsident Roske die Wilhelmshavener Reichswehr, die beiden Städte Wilhelmshaven und Rastenburg besichtigen. Sie werden sich ferner auf das jetzt nach der Reparatur in Dienst gestellte erste Linienschiff des deutschen Nordseegeschwaders „Braunschweig“ begeben, auf dem eine kurze Fahrt in See stattfinden soll.

Eine große Regierungskoalition in Braunschweig.

Braunschweig, 18. Mai. Der mehrheitssozialdemokratische „Volksfreund“ teilt heute zur Frage der Regierungsbildung einen Briefwechsel der Landtagsfraktion der SPD. mit der demokratischen Fraktion und der unabhängigen Fraktion mit, aus dem hervorgeht, daß die Demokraten die sogenannte kleine Koalition (Unabhängige, Mehrheitssozialdemokraten, Demokraten) wegen der Haltung der Unabhängigen in der Frage der Regierungsbildung ablehnen. Sie erklären, daß sie sich nur an der sogenannten großen Koalition (Mehrheitssozialdemokraten, Demokraten und Rechte) beteiligen werden und schlagen vor, die darüber bereits begonnenen Verhandlungen in Kürze fortzuführen. Die Unabhängigen erklären, daß für sie nach wie vor nur eine rein sozialistische Regierung in Betracht käme. Der „Volksfreund“ schreibt dazu, die Situation sei nun geklärt. Es würden wahrscheinlich keine Neuwahlen erforderlich sein, sondern es werde zur Bildung der sogenannten großen Koalition kommen.

Voraussetzliche Genehmigung der Zuckereinfuhr.

Berlin, 20. Mai. Die „Germania“ bestätigt, daß aller Voraussicht nach der Reichswirtschaftsminister die Einfuhr von Zucker aus dem Auslande genehmigen werde. Nach Ansicht des Reichswirtschaftsministeriums werde die Freigabe der Zuckereinfuhr dazu führen, daß auch der im Lande zurückgehaltene Zucker auf den Markt gelange und auf diese Weise dem Zuckermangel abgeholfen werde. Wie das Blatt von anderer Seite erzählt, sei Auslandszucker heute zu einem Preise von 13—17 Mark pro Pfund zu haben, während deutscher Zucker im Großhandel bereits mit über 20 M bezahlt werde. Es sei also damit zu rechnen, daß durch die Freigabe der Zuckereinfuhr auch eine Herabdrückung der hohen Zuckerpriese erreicht werde.

Bevorstehende Einigung im süddeutschen Metallarbeiterstreik?

Berlin, 19. Mai. Nach Anhörung des Berichts über die jetzige Lage in der süddeutschen Metallindustrie hat der erweiterte Vorstand des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller in seiner Sitzung am 17. Mai einstimmig beschlossen, die süddeutschen Verbände mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln tatkräftig zu unterstützen. Er hat deshalb dem engeren Vorstand Vollmacht gegeben, je nach Lage der Sache selbständig vorzugehen.

Berlin, 20. Mai. Wie die Blätter aus München melden, steht in den Verhandlungen zwischen den bayerischen Metallindustriellen und den Gewerkschaften eine Einigung unmittelbar bevor. Die Einigung wird auf der Grundlage des Vermittlungsvorschlags der bayerischen Regierung geschlossen, der die 48stündige Arbeitswoche vorsieht. Der Regierungsvorschlag hat die Zustimmung beider Parteien gefunden und wird von ihnen alsbald ihren Gruppen zur Genehmigung unterbreitet werden. Man hofft, diese Genehmigung bis Montag zu erreichen, worauf sofort die Wiederaufnahme der Arbeit in der süddeutschen Metallindustrie erfolgen soll.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 20. Mai 1922.

Schwäbische Volksbühne.

* Mit der gestrigen Aufführung des Shakespeare'schen Lustspiels „Der Kaufmann von Venedig“ hat sich die Schwäbische Volksbühne ein hohes Verdienst erworben, und zwar nicht nur um des Stüdes willen, das den großen Dramatiker mit seiner herrlichen, geistvollen Sprachgewalt und seiner wunderbaren Gestaltungskraft kennzeichnet, sondern namentlich auch hinsichtlich der Aufführung selbst. Die Bühnenbilder waren in einfachen, aber doch vornehmerem Stil gehalten, der die Konzentration auf das Spiel nicht störte, die Kostüme historisch treu und geschmackvoll, und die Darstellung wirklich gediegen und wirkungsvoll. Um den Charakter des Stüdes wird bekanntlich viel gestritten, weil seine Hauptfigur, der Jude Shylock, je nach der Einstellung des Urtheilenden, als heiter wirkende, aber auch als tragische Gestalt betrachtet werden kann. Wir neigen mehr zu letzterer Auffassung, und die wunderbare Charakterisierung des wegen seiner Rasse von den Christen geächteten Juden, der gerade aus dieser gesellschaftlichen Achtung heraus zu seinen unshönen Eigenschaften der Habgier und des Hasses gelangt, läßt auch nur selten einen humoristisch oder gar komisch wirkenden Eindruck auskommen. Hier ist erstens, wahres Leben, zwar in heiterer Form gegossen, aber doch von so unmittelbar ergreifender Wirkung, daß sich unwillkürlich ein tieferes Mitleidempfinden mit dem Schicksal dieses von seiner Umwelt verfeimten Menschen einstellt, wodurch das eigentlich Charakteristische des Lustspiels, etwa das frohe Gefühl über einen verpötelten und schließlich angeführten Bösewicht nicht aufzukommen vermag. Der Darsteller des Shylock, Josef Kandner, hat denn auch seine Rolle in dieser seelischen Linie aufgefaßt, und mit wahrer Meisterhaftigkeit durchgeführt, sodaß sein in Ausdruck und Sprache

gleich wertvolles Spiel zu einem leidenschaftlichen vollen Erleben wurde, das dem bis zum Neufürsten gesteigerten Haß der verachteten Juden gegen seine Widersacher geradezu ein tragische Größe verlieh. Der starke Beifall für diese schöne Leistung war wohlverdient. Auch die andern Rollen waren gut besetzt. Friedrich Elmer spielte die humoristische Figur des Prinzen von Marokko mit einer köstlichen Naturhaftigkeit, und eben so gut die sympathische Gestalt des Dogen von Venedig. Vornehm, mit natürlicher Anmut und holdem Liebreiz wurde die Rolle der Porzia von Fr. Johanneßen gegeben und Fr. Kabisch assistierte ihr aufs beste. Auch der Antonio von Josef Wagner und der Bassanio von Bernhard Weis waren gut getroffen. Künstlerische Musik und feine Beleuchtungseffekte in einzelnen Szenen erhöhten noch den stimmungsvollen Reiz der Gesamtauführung, deren Erfolg sowohl die Veranstalter wie die Besucher voll und ganz befriedigen dürfte. — Heute abend 8 Uhr werden als Abschluß des Gastspiels drei Einakter von Ludwig Thoma gegeben. „Die kleinen Verwandten“, „Lottchens Geburtstag“ und „Brautjungfer“.

Dienstprüfung für das höhere Lehramt.

* Die erste Dienstprüfung in der altpraktischen Richtung hat u. a. bestanden Hans Frank von Calw.

Künstlerischer Tanzabend.

* Am Dienstag, den 30. Mai, veranstaltet Fr. Clatze Thierwal aus Zürich im „Badischen Hof“ einen Tanzabend, auf dem sie Tanzschöpfungen nach der Musik von Beethoven, Chopin, Kreisler, Tschaikowsky und anderen zur Darstellung bringen wird. Die Künstlerin hat überall bei ihrem Auftreten große Anerkennung gefunden. Neben ihrem soliden technischen Können, ihrer natürlichen Anmut wird namentlich ihr selbständig schaffender, ernst strebender Charakter hervorgehoben, der sich von dem modischen Getue der Jetztzeit und dem Hahnen nach billigem Beifall gleich fern hält. Nach den von Züricher Zeitungen uns vorliegenden Besprechungen steht uns mit der Veranstaltung ein genussreicher Abend bevor.

Mutmaßliches Wetter für Sonntag und Montag.

Infolge des im Westen liegenden Luftwirbels ist für Sonntag und Montag mehrfaß bedecktes, zu vereinzelten Gewitterregen geneigtes, im übrigen aber vorwiegend trockenes, mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Der Kurs der Reichsmark.

* Der Dollar gilt heute 297,67 M, der Schweizer Franken 57,68 Mark.

Zum Metallarbeiterstreik.

(SGB.) Stuttgart, 19. Mai. In einer Versammlung der Streikenden Groß-Stuttgarts wurde eine Entschließung angenommen, in der aufs schärfste gegen die anlässlich des Metallarbeiterstreiks vorgenommenen vier Verhaftungen von Führern protestiert wird. Weiter wurde die sofortige Freilassung und Entschädigung der Verhafteten verlangt und das Gewerkschaftsamt, sowie die drei sozialistischen Parteien verpflichtet, alle Maßnahmen zu ergreifen, um die Haftentlassung durchzusetzen. In einer weiteren Entschließung wurde der Metallarbeiterkongreß gefordert und gegen einen Artikel des Reichstagsabg. Bels in der „Schwäb. Tagwacht“ Stellung genommen.

Die württ. Landwirtschaftskammer zur Getreidemlage.

(SGB.) Stuttgart, 19. Mai. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer sprach sich in seiner Sitzung vom 17. Mai mit aller Entschiedenheit gegen eine Getreidemlage für das Erntejahr 1922/23 aus und schloß sich folgender Begründung des deutschen Landwirtschaftsrats an: In den Reihen der Landwirte hat sich allmählich eine ganz außerordentliche Mißstimmung über die Verheerung der Zwangswirtschaft geltend gemacht, die sich von Jahr zu Jahr steigert, weil alle anderen Gewerbe ihre Betätigung in voller Freiheit vornehmen können; lediglich der Landwirtschaft ist diese Freiheit, die im Interesse der Produktion unbedingt erforderlich ist, noch nicht zurückgegeben. Je länger die Zwangswirtschaft beibehalten wird, umso ungerechter und härter muß sie wirken. Die Forderung des Volkes und der Regierung nach Erhöhung der einheimischen Erzeugnisse im Interesse der deutschen Volksernährung müssen so lange illusorisch bleiben, solange die Landwirtschaft durch Fesseln der Zwangswirtschaft gehindert ist, sich in wirtschaftlicher Freiheit zu betätigen.

Tagung des Verbands württ. Konsumvereine.

(SGB.) Ebingen, 15. Mai. Am Samstag und Sonntag hielt der Verband württ. Konsumvereine hier seine 19. Landesversammlung, verbunden mit der Feier des 25jährigen Jubiläums des Konsumvereins Ebingen. An der Tagung beteiligten sich 319 Genossenschaften. Die Verhandlungen in der Turnhalle leitete der stellv. Verbandsdirektor B. Sch. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied, Reichstagsabgeordneter Feuerstein sprach über die Umsatzbesteuerung der Konsumvereine. Er forderte, darauf hinzuwirken, daß die Konsumvereine von der Umsatzsteuer ausgenommen würden. In einer Entschließung wurde gegen die weitere Erhebung der Umsatzsteuer bei den Konsumvereinen protestiert, weil sich der Handel zum großen Teile der Zahlung der Umsatzsteuer entziehe, was darin zum Ausdruck komme, daß nach den Erklärungen der Regierung 40 Prozent des Sollertags der Steuer nicht eingehen, während sie von den Konsumvereinen in vollem Umfang getragen werden müsse. Die Umsatzbesteuerung der Konsumvereine, die für diese als eine Sondersteuer wirke, müsse in aller Fälle wieder beseitigt werden. Ueber die Verbandsrevision berichteten die Revisoren Gläser und Fiegler. Am Samstag abend wurde der Ebinger Verein gefeiert. Am Sonntag wohnten der Hauptversammlung Ernährungsminister Reil, Oberamtmann Lempenau und Stadtschultheiß Spanager an, außerdem Vertreter aus Hamburg. In einer längeren Ansprache wies Minister Reil darauf hin, daß der Staat die Genossenschaftsbewegung nicht immer mit der Liebe behandelt habe, die ihr gebühre. Ein Drittel der deutschen Bevölkerung werde von Konsumvereinen als Familienmitglieder gezählt. Die Leistungen der Genossenschaften verdienten Bewunderung. Die ummit-

...häftigen vollen Er-
...geistigsten Maß der
...geradezu ein tra
...für diese schöne Le
...bern Rollen waren gu
...humoristische Figur des
...lichen Naturhaftigkeit.
...t des Dogen von Bet
...t und holdem Liebrei
...Johannsen gegeben
...ste. Auch der Antonio
...o von Bernhard Weij
...stik und seine Beleuch
...en noch den stimmungs
...Erfolg sowohl die
...befriedigen dürfte. —
...uß des Gastspiels drei
...n. „Die kleinen Ber-
...Brauhaus“.

Lehrfach.

...sprachlichen Richtung
...w.
Abend.
...veranstaltet Frä. Cläre
...Hof" einen Tanzabend,
...Musik von Beethoven,
...anderen zur Darstellung
...rall bei ihrem Auftre
...ihrem soliden techn
...wird namentlich ihr
...Charakter hervorgeho
...der Zeit und dem
...häft. Nach den von
...Bespaltungen steht uns
...Abend bevor.

Freitag und Montag.

...wirbels ist für Sonn-
...vereinzelt Gewitter-
...egend trockenes, mäßig

Smack.

...der Schweizer Franken
Schreib.
...Versammlung der Streb
...ziehung angenommen, in
...detailarbeitsstreiks vorge
...professiert wird. Weiter
...ädigung der Verhafteten
...die drei sozialistischen
...ergreifen, um die Haft-
...Entschließung wurde der
...in Artikel des Reichs-
...Stellung genommen.

Stammkammer

...hand der Würt. Land-
...ung vom 17. Mai mit
...lage für das Erntefahr
...gründung des deutschen
...Landwirte hat sich all-
...nung über die Verbehaf-
...die sich von Jahr zu
...re Belästigung in voller
...Landwirtschaft ist diese
...nbedingt erforderlich ist,
...anzwirtschaft beibehal-
...sie wirken. Die For-
...Erhöhung der einheimi-
...Volksernährung müssen
...wirtschaft durch Fesseln
...wirtschaftlicher Freiheit

Konsumvereine.

...tag und Sonntag hielt
...eine 19. Landesver-
...25-jährigen Jubiläums
...ng beteiligten sich 319
...der Turnhalle leitete
...geschäftsführende Vor-
...Feuerstein sprach
...vereine. Er forderte, da-
...von der Umsatzsteuer
...ung wurde gegen die
...Konsumvereinen pro-
...Teile der Zahlung der
...druck komme, daß nach
...nt des Solltrags der
...Konsumvereinen in
...Die Umsatzbesteuerung
...ne Sondersteuer wirkte,
...erden. Ueber die Ver-
...läufer und Händler. Am
...in gefeiert. Am Sonn-
...nährungsminister Reichl,
...ulstisch Spanagel an,
...er längeren Ansprache
...er Staat die Gewissen-
...be behandelt habe, die
...Bevölkerung werde von
...gezißt. Die Leistun-
...nderung. Die unmit-

...tehbare Geschäftsverbindung zwischen Produzenten und Verbrau-
...chern sei dringend zu wünschen. Oberamtmann Lemppenau und
...Stadtkulturbau Spanagel sprachen weitere Begrüßungsworte.
...Aus dem Geschäftsbericht, den Abg. Feuerstein erstattete, ist zu
...entnehmen, daß die Mitgliederzahl der 108 angeschlossenen Ver-
...eine im Vorjahr auf 180 035 Familien gestiegen ist. Der Um-
...satz ist auf 290 Mill. M angewachsen (Vorj.: 134 Mill.), worun-
...ter sich für 36 Mill. M in eigenen Betrieben hergestellte Waren
...befanden. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder betragen 12,3
...Mill. M. In Ludwigsburg wurde ein großes Lager von der
...Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine zur raschen
...Beförderung der Konsumvereine des Landes errichtet. Bezüglich
...der Verbraucherklammer wurde mitgeteilt, daß nach der Stellung-
...nahme des Volkswirtschaftlichen Ausschusses des Landtags mit
...der Anerkennung als öffentlich rechtliche Körperschaft nicht ge-
...rechnet werden könne. Dann fand eine Entschließung Annahme,
...in der als Pflicht der Regierung und Gemeinden verlangt wird,
...die genossenschaftliche Bedarfsdeckungswirtschaft durch die Kon-
...sumvereine mit allem Nachdruck zu fördern, da diese durchaus ge-
...eignet ist, der Wuchererei, Preistreibeerei und Schieberei entgegen-
...zuwirken und die Nahrungsmittelversorgung zu erschwinglichen
...Preisen sicherzustellen. Die Konsumvereine seien, wie von der Um-
...satzsteuer, so auch von den ihnen zu Unrecht auferlegten Gew-
...werbsteuern zu befreien. Die Regierung soll insbesondere auch
...den direkten Warenverkehr zwischen Landwirtschaft und Konsum-
...vereinen fördern, um die Bedarfsdeckung der Verbraucher immer
...mehr auf die Grundlage der genossenschaftlichen Wirtschaftsorga-
...nisation zu stellen. Wülfslein-Hamburg sprach über Geldentwer-
...tung und Betriebskapital. Die Höhe des Geschäftsanteils wurde
...auf mindestens 600 M festgelegt. Der bisherige Verbandsdirek-
...tor, Kanzleirat a. D. Gauß wurde zum Ehrenvorsitzenden er-
...stammt und als Direktoren Bösch-Cannstatt, Blesel-Ehlingen und
...Wölfer-Alm gewählt. Der nächste Verbandstag findet in Fried-
...richshafen statt.

...Simmozheim, 18. Mai. „Der Mai ist gekommen, die Bäume
...schlagen aus, da bleibe, wer Luft hat, mit Sorgen zu Haus.“
...Mit Sang und Klang kam der Männergesangsverein und der
...neugegründete Singchor von Hirsau mit ihrem Dirigenten Ober-
...lehrer Bader am vergangenen Sonntag nach Simmozheim,
...um dem hiesigen Gesangsverein Lieberkranz einen Besuch ab-
...zustatten. Strahlend leuchtete die liebe Sonne vom blauen
...Himmel und herrlicher Blütenprunk erzeuete das Herz. Na-
...mentlich ist Simmozheim dank seiner reichen Obstanlagen jetzt
...von einem wahren Blütenmeer umgeben, eine liebliche Einla-
...dung für liebe Gäste. Der neue Saal im Gasthaus zum Lamm
...war für die Sangesfreunde von Hirsau bestellt, er vermochte
...die vielen Besucher kaum zu fassen. Unter denselben waren liebe
...alte Bekannte, wie Herr Schultheiß Maulbeisch und Frau,
...der schon erwähnte Oberlehrer Bader mit Frau, der lange
...Jahre hier Hauptlehrer war, Sägewerksbesitzer Rürcher und
...Frau und viele andere; sie alle hatte das herrliche Maiwetter
...hinausgetrieben aus dem Alltagsleben in Gottes herrliche Na-
...tur. Nachdem sich die Gäste gefräßt hatten, kam auch gleich
...der Gesang zu seinem Recht. In abwechselnder Reihenfolge
...trugen die Vereine Simmozheim und Hirsau und der Sing-
...chor ihre Lieder vor. Trotz des kurzen Bestehens des Letzteren

Bekanntmachung
betreffend
die Entrichtung der Einkommen-Steuer
für das
Rechnungsjahr 1920, 1921, 1922.

Die durch Einkommensteuer-Bescheid für 1920
angeforderte Einkommensteuer ist längst im vollen
Betrag verfallen, ebenso die für das Rechnungs-
jahr 1921 vorläufig festgesetzten 3 Raten des Jahres-
betrags von 1920. Außerdem ist die 1te und 2te
Rate für das Rechnungsjahr 1922 mit je 1/4 des
für 1920 angeetzten Betrags seit 15. ds. Mts. verfallen.

Die säumigen Steuerpflichtigen werden
zwecks Vermeidung d. Zwangsvollstreckung
hienit veranlaßt, alsbald ihre Steuer Schuld
zu bereinigen.

Nur Lohn- und Gehaltsempfänger, welche im
Kalenderjahr 1921 und später Steuermarken ge-
klebt haben, haben lediglich ihre Steuermarken,
welche ab 1. April 1921—31. Dezember 1921 ge-
klebt wurden dem Ortssteueramt abzuliefern, weitere
Barzahlungen haben dieselben vorläufig nicht zu leisten.

Hirsau, den 18. Mai 1922.
Finanzamt
Boelter.

Calw.
Reisigverkauf.
Am Dienstag, den 23. Mai 1922, nachmittags
von 5 1/2 Uhr ab, kommen in der ehem. Brauerei Dreiß hier
zirka 120 Flächenlose
aus Stadtwald Georgenhöhe, Wimbergerhof, Tannenbusch,
Sulzwald, Eichhalde, Schafort, Walkmühlenteich, Walkmühle-
berg, Rüdersberg, Rohplate und Stadtgarten zum Verkauf.
Solche, die bei den letzten Verkäufen Holz gekauft
haben, können an der Versteigerung nicht teilnehmen.
Den 19. Mai 1922.
Stadtpflege: Frey.

...hat der Singchor mit seinem guten Stimmaterial recht gut ge-
...ungen. Er bietet unter der Leitung seines Dirigenten, des
...bekannten Musikers Oberlehrer Bader, die Gewähr, für die Zu-
...kunft im Gesangsleben Vorzügliches zu leisten. Das Lied „Der
...Steuerbaum“ wurde dann von den Simmozheimer und Hir-
...sauer Sängern gemeinsam geprobt, es soll von diesen am 28.
...Mai in Sulz beim dortigen Gaujüngersfest gemeinsam gesungen
...werden. Die rühmlichst bekannte Musikkapelle von
...Wildberg traf unerwartet am Nachmittag hier ein und
...stellte sich zur Verfügung, sodas wir wirklich einen genügenden
...Nachmittag erlebten. Zu aller Freude kam gegen Abend noch
...der Männergesangsverein Weilderstadt zu Besuch.
...War das ein Leben in dem sonst so stillen Orte. Die Letzteren
...mußten sich in die anderen Wirtschaften verteilen, denn das
...Lammwirtschhaus war überfüllt. Zum Abschied der Hirsauer
...Gäste um 7 Uhr abends wurde noch im Hofe des Lammwirts-
...chhauses gemeinsam gesungen. Mit Musikbegleitung und mit Hoch-
...rufen verließen die Hirsauer unsern Ort. Nun konnte man sich
...den Weilderstädter Gästen widmen. Der Simmozheimer Vereins-
...dirigent — Seminarist Matthes — der schon die Hirsauer Gäste
...mit einer einbrechenden Ansprache begrüßt hatte, richtete auch
...an diese lieben Gäste herzliche Willkommgrüße. Vorstand Die-
...bold von Weilderstadt dankte und betonte, daß es dem Weil-
...derstädter Verein im vorigen Jahr unmöglich gewesen sei, zu
...dem Simmozheimer Gesangsjubiläumfest zu kommen, weshalb sie
...heute eine alte Schuld abgetragen hätten, um mit ihrem Besuch
...neue Bande der Freundschaft und des Zusammenarbeitens mit den
...Simmozheimer Sängern zu knüpfen. Unter der vorzüglichen Lei-
...tung des Herrn Hauptlehrer W u n d e r l i c h gaben die Weilder-
...städter durch den Vortrag verschiedener, teilweise schwieriger
...Chöre, ein glänzendes Zeugnis ihrer gesanglichen Leistungsfähig-
...keit und strammen Gesangsdisziplin. Um 10 Uhr abend ver-
...ließen uns auch diese Gäste. Wo das deutsche Lied gepflegt wird,
...da wohnt stilles Glück und deutsches Denken und Fühlen, das
...zeigt der gestrige Tag zur hohen Freude aller Freunde unseres
...deutschen Vaterlandes. Unsern lieben Gästen vom Sonntag aber
...sei herzlich Dank auch an dieser Stelle gesagt, mit dem frohen
...Wunsche auf baldiges Wiedersehen.

(S.C.B.) Stuttgart, 19. Mai. Der Gemeinderat stimmte der Er-
...höhung der Gaspreise um 25 Prozent und der Strompreise um 35
...Prozent zu. Das Kubikmeter Gas kostet nunmehr 4 M, das Kilo-
...watt Strom für Licht 9 M, für Kraft 6 M. Weiter wurden zur
...Durchführung des städtischen Wohnungsbauprogramms 16 1/2 Millio-
...nen Mark bewilligt, dagegen die Vermögenssteuer mit Rücksicht auf
...die erhöhten Eintrittspreise durchschnittlich um 30 Proz. ermäßigt.

Ludwigsburg, 18. Mai. Auf 27. und 28. Mai hat der
...würtembergische Train die Angehörigen seiner ehe-
...maligen Friedens- und Feldformationen zu einer großen Zu-
...sammenkunft nach Ludwigsburg berufen. Getragen von dem
...Gedanken alter treuer Kameradschaft, erwärmt von der Seh-
...nsucht, mit denen wieder zusammenzukommen, die Freud und Leid
...in langer Kriegszeit miteinander geteilt haben und angefeuert
...von der Begeisterung der Angehörigen so vieler Truppenteile
...über ihre Regimentsfeiern sind die Rufe nach einer Zusamen-
...kunft immer kräftiger geworden, bis es gelungen ist, in groß-
...zügiger, selbstloser Organisation das Fest vorzubereiten, das der
...Freude des Wiedersehens, dem Gedankenaustausch ehemaliger

Die Beifuhr von Brennholz
für die städt. Amtsgebäude wird am Montag, den 22. Mai
1922, vorm. 11 1/2 Uhr im Abstreich vergeben.
Calw, den 19. Mai 1922. **Stadtpflege: Frey.**

Calw.
Laubstammholz- und
Nadelstangen-Verkauf.

Am Mittwoch, den
24. Mai 1922, nachmit-
tags 2 Uhr, kommen in
der Wirtschaft zur Schwane
hier aus Stadtwald Wurst-
brunnen, Frauenwäldle,
Röhrlersbrunnen, Walk-
mühleberg, Rüdersberg zum
Verkauf:

a) Laubstammholz:
Eichen: Fm. 213 II., 1,74 III., 0,92 IV., 0,62 V. Klasse.
Buchen: Fm. 1,18 II., 0,56 IV., 0,25 V. Klasse.
Birken: Fm. 1,33 VI. Klasse.
7 Km. Nadelholzstämme mit Nutholz.

b) Nadelholzstangen:
Bauastangen: 77 Ia, 100 Ib, 42 II. Klasse.
Sagastangen: 120 I., 130 II. Klasse.
Hopfenstangen: 550 I., 150 II., 650 IV., 350 V. Klasse.
Rebstöcken: 250 I. Klasse.
Calw, den 19. Mai 1922. **Stadtpflege: Frey.**

Sommenhardt.
Am Montag, den 22. Mai 1922
nachmittags 2 Uhr
verkauft die Gemeinde einen

Schlacht-
Farren.
Gemeinderat.

Kameraden über Vergangenheit und Zukunft und insbesondere
dem Gedächtnis an die Toten gewidmet sein soll. Ist es doch
gerade der Train gewesen, der mit der Zahl seiner Kriegesopfer
am zweiter Stelle der ehemaligen Ludwigsburger Truppenteile
steht. So ergeht denn an alle ehemaligen Angehörigen der
Friedens- und Feldformationen der würtembergischen Train-
abteilung 13 und an alle anderen früheren Soldaten, die sich
beteiligen möchten, die dringende Aufforderung: Fehle keiner
wenn es gilt, Treue zu beweisen, kommt vollzählig am 27. und
28. Mai.

(S.C.B.) Heidenheim, 19. Mai. Der Gesamtplan der ab-
gebrannten Württ. Kattinmanufaktur ist nach der „Frankf.
Ztg.“ mit 150 Mill. M. gegen Feuergefahr versichert, wovon
auf die eigentliche Fabrik 50 Millionen Mark entfallen, wäh-
rend die übrigen 100 Millionen M. sich auf Versicherung der
Magazine und Borräte beziehen. An der Versicherung sind 30,
also fast sämtliche Gesellschaften der deutschen Feuervereini-
gung beteiligt, ferner mit 10 Prozent der Gerlin-Konzern. Die
Aktien der Firma, die an der Stuttgarter Börse gehandelt wer-
den, sind seit zwei Tagen gestiegen. Zuletzt notierten sie 2910,
also 29 100 für die 1000-M-Aktie.

(S.C.B.) Martelsbüchel bei Craillenheim, 19. Mai. Der in Urlaub
befindliche Reichswehrsoldat Meiser wollte seinen Bekannten das Ab-
schießen einer Leuchtrakete vorzeigen. Diese fiel in die Scheuer des
Landwirts Michael Offenhäuser, die zur Zeit umgebeet wird, und
zündete. Das Feuer griff auch auf das Wohnhaus über und legte
das ganze Anwesen in Asche. Als der Reichswehrsoldat die Folgen
sah, hat er sich, wie der „Frankf. Grenzbl.“ berichtet, erschossen.

Spar- und Vorschussbank Calw.
Amtliche Börsenkurse vom 19. Mai 1922 (ohne Gewähr)

Staatsanleihen.	Aktien.
5% Reichsanleihe 77.50	Deutsche Bank 605.00
4% do. 96.50	Disconto-Gesellschaft 436.00
Sparprämienanleihe. 85.00	Dresdener Bank 324.00
4% Württ. Staats-Obl. 82.50	Württemberg. Vereinsbank . . . 250.00
3 1/2% do. 66.00	Jungheims Gebr. 500.00
4% Bad. Obl. v. 1901 87.00	Daimler 444.00
4% Bayer. Obl. 83.90	Esslinger Masch. 880.00
4% Oesterr. Goldrente. 900.00	Bad. Anilin u. Soda-Fabr. . . . 752.00
4% Ungar. do. 250.00	Hapag 405.50
Pfandbriefe. %	Nordd. Lloyd 324.00
4% Württ. Hyp.-Bank 97.00	Brauerei Wulle 380.00
3 1/2% unvert. 80.50	Cement Heidelb. 740.00
4% Cred.-Ver. unk. 20 98.00	Phönix Bergw. 1165.00
4% Vereinsbank 97.00	Devisen. %
4% Frankf. Hyp. Bank 100.00	Deutsch-Oesterreich 3.00
4% Credit-Ver. 97.00	Schweiz 57.00
4% Rhein.Hypbk. kdb. 22 95.00	Holland 11,560.00

Bankmäßige Geschäfte aller Art. — Sparbank.

Reklameteil.
Die größte Auswahl in
Kindernagen, Klapp-Sportwagen
in einfach bis hochfein.
Kindermöbel, Ruhestühle,
Koffer und Lederwaren
in gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei
Wilhelm Broß, Pforzheim,
Ecke Zerkenerstraße und Baumstraße.
BRENNABOR

Schömberg Oberamt Neuenbürg.
Der hiesige Gesangsverein „Germania“ hielt am letz-
ten Sonntag den Delegiertentag ab zu dem am 9. Juli statt-
findenden Gesangswettbewerb. Nach glänzend verlautener
Tagung wurde die Einfügung einer Sonderklasse bekannt-
gegeben. In diese Klasse können sich Vereine von Stadt
und Land anmelden, Sängerzahl beliebig. Jeder Verein
singt einen freigeählten Chor, in dem die Schwierigkeit
gewertet wird. Der Delegiertentag für diese Sonderklasse
ist am Sonntag, den 25. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr im
Gasthaus zum „Löwen“ in Schömberg. Es ist zu hoffen,
daß von dieser günstigen Gelegenheit noch recht viele Vere-
ine Gebrauch machen. Als Preisrichter wahlen die Herren
Musikdirektoren Arnold-Ludwigsburg, Günth-Pforz-
heim und Nagel-Ehlingen. Näheres ist durch den Vor-
stand des Gesangsvereins „Germania“-Schömberg, Herrn
Malermeister Otto Hofmann zu erfahren. Die Partitu-
ren sind zum Delegiertentag mitzubringen.

Leberstraße **Bezirks-Arbeitsamt** Fernspr.
Nr. 161. **Fernspr. Nr. 109**
Offene Stellen

a) für männliche:
2 jg. Dienstknechte
2 landw. Arbeiter
1 jg. Hausburche
3 Maschinenschlosser 25-28 J.
1 selbst. Müller
1 Pferddeknecht
2 jg. Schneider
1 selbst. Schuhmacher
b) für weibliche:
1 Laufmädchen
1 Putzfrau
Calw, den 19. Mai 1922. **Verwalter: Broß.**

Maschinenschlosser
2 bis 3 ältere tüchtige Leute zu sofortigem
Eintritt gesucht. Ebenfalls kann ein
jüngerer Tagelöhner eintreten.
Gustav Rohler,
Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt,
Talmühle, D.-A. Calw.

Gesucht für sofort
ältere Person
zu 2 Kindern
tagsüber.
Von wem, sagt Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Besseres Mädchen
oder einfache Stütze
die einen Haushalt selbstän-
dig zu führen versteht, auf
1. Juni oder später nach
Pforzheim gesucht. Hoher
Lohn.
Franz Werndle,
Pforzheim, Vestliche 52.

Sich Suche auf 1. oder 15.
Juni ein
Mädchen.
Frau Oberamtsstierarzt
Pfeiffer.

Verlaufen
hat sich meine silbergraue
Rattensängerhündin (Flora).
Chr. Raß d. j.
Altlußach.

Hier!
In den Spalten
der kleinen An-
zeigen findet
die praktische
Hausfrau gute
Gelegenheit
überflüssig.
Hausgerät
zu ver-
kaufen!
▽

Die glückliche Geburt unserer kleinen
Lore
zeigen in dankbarer Freude an.
Oberpostsekretär Hagenlocher
und Frau Helene geb. Finkbeiner.

Althengstett.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 23. Mai 1922 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Althengstett freundlichst einzuladen.

Christian Weiß

Sohn des Christ. Weiß, Bauer in Althengstett.

Rosa Süßer

Tochter des Jakob Süßer, Bauer in Althengstett.

Kirchgang um 12 Uhr.

Dienstag, den 23. Mai, abends 8 Uhr

Vortrag

im Vereinshaus

von Herrn Prof. Dr. Brunner, Berlin
über das Thema:

**Unser Volk in Gefahr,
ein Gewissensruf zur sittlichen Erneuerung.**

Eintritt frei! Eintritt frei!
Kinder unter 15 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Kirchengesangsverein

lädt hiemit alle akt. und pass. Mitglieder zu seinem

**Ausflug am Himmelfahrtsfest
nach Maulbronn**

freundlichst ein. Abfahrt 622. Fußwanderung ab Engberg.
2.

Kotzfelden! Kotzfelden!



Einladung

zur

Bannerweihe

Der Radfahrerverein „Wanderlust“
hält am Sonntag, den 21. Mai 1922 seine

Bannerweihe

verbunden mit Preisrennen, Straßenrennen, Reigen und Langsamfahren ab. Hierzu werden die Einwohner des Bezirks, alle werten Freunde, Gönner und Sportkollegen von Nah und Fern höflichst eingeladen.

Der Festanschuß.

Festprogramm:

Samstag, den 20. Mai 1922, abends 8 Uhr
Empfang der auswärtigen Festgäste und Rennfahrer im Gasthof zum „Waldborn“.

Sonntag, 21. Mai 1922, morg. 4^{1/2} Uhr Tagwache.
1/2 6 Uhr Beginn der Rennen Straße Kotzfelden-Wart.

9 Uhr Frühchoppen-Konzert im Gasthaus zum „Waldborn“

10 Uhr Trauerfeier für die gefallenen Kameraden.

Mittags 12 Uhr Preisrichteritzung.

Mittags 1/2 1 Uhr Ausstellung des Festzuges in der Emingerstraße.

Mittags 1 Uhr Beginn des Festzugs durch die Straßen des Ortes.

Nachmittags 2^{1/2} Uhr Begrüßungsansprache u. Enthüllung des Banners.

Nachmittags 3 Uhr Reigenfahren.

Abends 8 Uhr Preisverteilung.

Abends 8 Uhr Festball im „Waldborn“, bei guter Bitterung auf dem Festplatz mit Beleuchtung.

Karussell und Schiffschaukel am Plage.

Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

Kotzfelden! Kotzfelden!

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland

Bezirks-Fischereiberein Calw.

Der auf Sonntag, den 21. Mai ausgeschriebene Ausflug nach Calmbach findet

nicht

statt, da die Fischzuchtanstalten nicht besichtigt werden können.
Vorstand: W. Decker.

Boranzzeige!

Am Dienstag, den 30. Mai im Bad. Hof

Bunte Tänze

von

Claire Thernal

aus Illich.

Kartenvorverkauf
Buchhandlung Häußler.

Genossen!

benützt die Sparkasse eures Konsumvereins um Rücklagen zu schaffen für die Herbstversorgung mit Kartoffeln, Obst usw. — Auch kleinste Beträge werden angenommen!

Lichtspieltheater Badisch. Hof

Morgen Sonntag abends 8 Uhr

Der

Schatten der Gaby Leed

Drama in 7 Akten

von K. H. Boese.

Biehverkauf.

Habe von Sonntag, den 21. d. M. an einen großen Transport

erstklassige
trächtige
Kalbinnen



trächtige Kühe
und Milchkuhe

in meiner Stallung
in Brögingen, Westliche 368

zum Verkauf stehen, wozu Liebhaber einladet

Viktor Neckarsulmer.

Briefumschläge Preislisten

erhalten Sie rasch in der
A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei Calw.

Wer erteilt

Unterricht

in allen Fächern
an 2 Mädchen der 5. Klasse
der Mädchen-Realschule auf
die Dauer von 2 Monaten.
Angebote mit Angabe der
Ansprüche unter H. C. 116
an die Geschäftsst. ds. Bl.

Gute

Milchziege

u. 8 Wochen altes
Ziegen-Lamm,
sowie

Brut-Henne

mit 11 Jungen, Minorke,
verkauft
S. Ebrher, Vorstadt.

Nach berichtet
das „Calwer
Tagblatt“ über
alle wissens-
werten Vor-
kommnisse!

Heute Samstag eröffne ich im

Kaufhaus Schloßberg in Pforzheim

eine Fabrik-Niederlage moderner Herren- u. Burschenbekleidung

Durch Verkauf zu Fabrikpreisen und weil dadurch jeder Zwischenhandel ausgeschlossen, ist dem kaufenden Publikum in der heutigen schweren Zeit, eine äußerst billige Einkaufsquelle gegeben.

Es kommen zum Verkauf:

Herren-Anzüge nur prima Stoffe und gute Verarbeitung zu 1400.—, 1500.—, 1700.—, 1800.—, 1950.— bis 3000.—

Burschen-Anzüge für das Alter von 10—14 Jahren zu 1050.—, 1200.—, 1250.—

Jünglings-Anzüge für das Alter von 14—16 Jahren zu 1250.—, 1300.—, 1350.—, 1400.—, 1700.—

Herren-Hosen (darunter auch Breeches-Formen) zu 120.—, 300.—, 320.—, 380.—, 400.—, 580.—, 700.—

Burschen-Hosen zu 120.—, 275.— u. 320.— **Kniehosen** zu 125.— u. 140.—

Englisch-Lederhosen extra stark zu 340.— **Manchester-Hosen** zu 450.—

Schlosser-Anzüge staub- und öldichte Körperware zu 340.— und 375.—

Goldschmiedsblusen (Friedensware) 225.— **Staubmantel** (in gelb) 295.—

Sommer-Toppen zu 250.— u. 350.—, **Lüftr-Sakko** nur gute Qualitäten zu 550.— u. 600.—

Ich bitte um Besichtigung meiner Schaufenster

Fabrik-Niederlage

Hermann Huber, Kaufhaus Schloßberg, Pforzheim

Nr.
Schloßberg
Kaufhaus

Die Delegationen...
darüber...
sichert...
halten...
fein...
beden...
sehr...
der...
Stimmen...
Grund...
rechnen.

Die Delegationen...
ren...
ner...
konkrete...
könnte...
punkt...
Frank...
zu...
im...
Mai...
klärung...
im...
glaube...
am 1. 3.

Wie man...
politik...
erfichtlich...
seit...
sen...
George...
Bündnis...
Franzose...
na...
Zw...
lungen...
vielen...
Entscheid...
ersten...
ris...
frage...
mer...
wieder...
den...
Wieder...

Die...
Genau...
unter...
heute...
lin...
gefunden...
yer...
Mit...
deutschen...
Deutsch...
hof...
Delegation...
bleiben...

Die...
Paris...
nach...
Front...
lagte...

Die...
Paris...
nach...
Front...
lagte...